

Ratschläge für Angehörige zum Umgang mit Demenzkranken

Geben sie prägnante Anweisungen in einfachen, kurzen Sätzen.

Wiederholen sie Informationen nach Bedarf.

Seien sie geduldig und geben sie dem Patienten Zeit für eine Reaktion oder Entgegnung.

Überhören sie Anschuldigungen; es ist sinnlos, in fruchtlose Diskussionen einzusteigen: Ablenken und einlenken ist besser als beharren.

Sorgen sie für einen geregelten Tagesablauf des Patienten. Feste Gewohnheiten und einfache Regeln sind oft Sicherheitsgurte für den Demenzkranken.

Nennen sie im Gespräch möglichst oft Realitätsinformationen wie Zeit, Datum, Ort und Namen und bieten sie möglichst viele Erinnerungshilfen an; nehmen sie die Erinnerung wichtig, und benutzen sie die Vergangenheit als Überleitung zur Gegenwart.

Zeigen sie Verständnis für die Probleme des Patienten.

Achten sie auf kleine Veränderungen im Verhalten, die einen Fortschritt andeuten.

Belohnen sie richtiges Reagieren mit Worten, Berühren, Lächeln usw., d.h. loben statt kritisieren!

Vermeiden sie jegliches Überfordern, d.h. sanft aktivieren, nicht ins Bett abschieben.

Achten sie auf ausreichende und ausgewogene Ernährung. Kontrollieren sie insbesondere die Trinkmenge.

Nach einem Info der Fa. Schwabe, Karlsruhe

www.dr-med-klings.de